

**Monatliche Produzenteninfos zu Entscheiden aus der Branchenorganisation Milch (09-2025)**

Im Rahmen der BO Milch gilt es per Ende September 2025 auf folgende Punkte hinzuweisen:

- **a.o. Delegiertenversammlung vom 26.09.2025:** Die a.o. Delegiertenversammlung wurde notwendig mit Blick auf die Marktentwicklung der letzten Monate sowie aufgrund des Ausblicks für 2026 (Zollsituation USA). Ziel ist es, die Marktstabilität im Inland sowie die Exportfähigkeit sicherzustellen. Beide hängen inhaltlich zusammen. Die a.o. DV hat alle Anträge einstimmig gutgeheissen. Konkret heisst das:
  - Ab 1. Oktober 2025 bis Ende 2025 werden 750 Tonnen Butter exportiert. Und anschliessend bis Ende Juni 2026 stehen weitere 1'250 Tonnen zur Disposition. Noch sind nicht alle Buttermengen zugeteilt.
  - Ab 1. Januar bis Ende Juni 2026 werden 2'000 Tonnen Rahm in die EU exportiert (EU-Nullzollquote).
  - Die Exportstützung für das Milchfett in verarbeiteten landwirtschaftlichen Produkten («Schoggigesetz») wird ab Q4/25 bis Q2/26 um CHF +110.--/100 kg einmalig angehoben, was den Veredelungsverkehr für Butter mindert. Alle drei Massnahmen leisten einen Beitrag, die Butterlager in der Schweiz zu reduzieren resp. zu stabilisieren.
  - Die Exportstützung für die zweimal 2'000 Tonnen wird einmalig auf das Niveau der verarbeiteten Produkte angehoben (im Normalfall maximal 80%).
  - Alles zusammen braucht rund 16 Mio. Franken, was die BO Milch aus den bestehenden Fonds finanziert.

Aus Konsequenz daraus:

- Ab Januar 2026 bis Mai 2026 ist C-Milch nicht mehr zu verhindern. Noch besser ist es, wenn diese Milch gar nicht voll produziert wird, denn C-Milch ist freiwillig.
- Braucht es ebenfalls eine hohe Solidarität in der Branche, die beschlossenen Massnahmen konsequent umzusetzen. Auch von Nicht-Mitgliedern der Milchbranche wird ein analoges Engagement erwartet.
- Es braucht ebenfalls alle verfügbaren Verarbeitungskapazitäten für die Regulierung in der Schweiz; allenfalls ist auch ein Rückgriff auf den passiven Veredelungsverkehr notwendig, sollten nicht genügend Schweizer Verarbeitungskapazitäten fristgerecht zur Verfügung stehen.
- **“Klimatisch”:** Die Vertretung der Branchenorganisation Milch nimmt nun an den Ausgestaltungsdiskussionen der IG Detailhandel zu den 5 Punkten in der Medienmitteilung vom 14. Juli 2025 teil. Zum aktuellen Stand lässt sich festhalten:
  - Neben dem eingereichten Konkretisierungsvorschlag der Milchbranche ist für die Produzenten zentral, dass **alle** Grossverteiler an diese Diskussion gleichberechtigt teilnehmen können. Klimageprüfte Schweizer Milch soll überall im Schweizer Detailhandel erhältlich sein.

- Gemäss dem Zeitplan der IG Detailhandel kann Ende Oktober 2025 bereits eine erste Bilanz gezogen werden zur konkreten Ausgestaltung und zur grundsätzlichen Finanzierung. Für die Produzenten ist dabei klar, dass die Finanzierung über den Markt erfolgten muss und nicht über die Politik.
- Die Milchproduzenten, und die Landwirte allgemein, wollen eine administrativ schlanke Lösung. Nicht zu vergessen ist, dass Milchbetriebe in der Schweiz in Realität gemischte Betriebe sind. Ein Schlüsselement ist deshalb, sicherzustellen, dass es nur einen Klimarechner pro landwirtschaftlichen Betrieb gibt, um die Klimaleistungen zu berechnen, und wenn möglich nur einen für die gesamte Schweizer Landwirtschaft. Im Milchsektor besteht deshalb das konkrete Ziel, zwei bestehende Systeme zusammenführen: den «Klimarechner Klir» und das «World Climate Farm Tool».